

J. Walker in London.
 Bartholomew, J. G., the graphic atlas of the World. 8°. 5 sh. net.
Ward, Lock & Co. in London.
 Moberly, L. G., in the Balance. 8°. 6 sh.
J. M. Watkins in London.
 Mead, G. R. S., some mystical adventures. 8°. 6 sh. net.

Französische Literatur.

F. Alcan in Paris.
 Painlevé, P., et Borel, E., l'aviation. 16°. 3 fr. 50 c.
Berger-Levrault & Cie. in Paris.
 Becker, G., Vers la bataille. — Réunion des forces. — Evolutions stratégiques. 8°. 7 fr. 50 c.

Calmann-Lévy in Paris.
 Gyp, les petits joyeux. 18°. 3 fr. 50 c.

A. Colin in Paris.
 Dombre, R., ma petite belle-sœur. 18°. 3 fr. 50 c.
 Millet, P., la crise anglaise. 18°. 3 fr. 50 c.

Ch. Delagrave in Paris.
 Romain, A., Tour — Tournage — Filetage. Technologie. 4°. cart. 3 fr. 90 c.

E. Fasquelle in Paris.
 Quantin, A., Histoire prochaine. 18°. 3 fr. 50 c.

H. Gautier in Paris.
 de Coulomb, J., sans fer ni poison. 12°. 3 fr.
 Rosne, A., l'insérenté. 12°. 3 fr.

F. Juven in Paris.
 de Colleville (Comte), un crime du second Empire. 16°. 3 fr. 50 c.

E. Larose in Paris.
 de Segonzac (Marquis), au coeur de l'Atlas Mission au Maroc (1904—1905). 8°. 20 fr.

L. Laveur in Paris.
 de Villebresme, M., l'élevage en Europe et en Amérique. 8°. 10 fr.

Mercure de France in Paris.
 de Gourmont, J., Muses d'aujourd'hui. 8°. 3 fr. 50 c.

Perrin & Cie. in Paris.
 Le Peletier d'Aunay, L., Froeschwiller, Sedan et la commune. 16°. 3 fr. 50 c.

Plon-Nourrit & Cie. in Paris.
 Bourget, P., la barricade. Chronique de 1910. 16°. 3 fr. 50 c.
 Goriainow, S., le Bosphore et les Dardanelles. 8°. 10 fr.
 Welschinger, H., la guerre de 1870. 8°. 15 fr.

M. Rivière & Cie. in Paris.
 Ansiaux, la politique régulatrice des changes. 8°. 7 fr. 50 c.
 Mény, G., le travail à domicile. Les misères. — Les remèdes 8°. 8 fr.

Elfaß-Lothringischer Buchhändlerverein.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 1. Mai 1910, morgens 11 Uhr
 im Hotel zum »Roten Haus« in Straßburg i/Elß.

Tagesordnung:

1. Bericht über das verlossene Vereinsjahr. Im Anschluß hieran: Besprechung von Maßregeln zur Bekämpfung aller derjenigen Faktoren, welche die Stellung des Buchhandels schädigend beeinflussen.
2. Kassenbericht.
3. Anträge aus der Versammlung.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Anwesend 27 Mitglieder.

Der Vorsitzende Herr Beust eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache:

Indem ich die diesjährige Generalversammlung des Elfaß-Lothringischen Buchhändlervereins eröffne, spreche ich Ihnen im Namen des Vorstandes meinen Dank aus für Ihr Erscheinen, insbesondere auch den auswärtigen Herren, für die die Teilnahme an unseren Verhandlungen immerhin einen gewissen Aufwand an Zeit und Geld bedeutet. Von den nicht erschienenen Mitgliedern haben sich folgende Herren entschuldigen lassen: P. Bachmann, Straßburg, J. Dreyer, Masmünster, C. Ehrmann, Mühlhausen, A. Fuchs, Zabern, W. Heinrich, Straßburg, P. Heiß, Straßburg, P. Jung, Colmar, Eug. Kuner, Zabern, C. Lebsche, Rappoltsweiler, O. Rasch, Straßburg, F. Schleifer, Straßburg, L. Schuffeneder, Altkirch, J. Tiefenthaler, Hagenau, Herm. Tieg, Straßburg, P. Bomhoff, Straßburg. Ich habe Ihnen nunmehr den Bericht über das verlossene Vereinsjahr zu geben, das sich von seinen Vorgängern nicht gerade durch allzu günstige Konjunktur unterscheidet. Wir leben noch immer in einer Zeit der Umwertung aller Werte, die naturgemäß heftige soziale Kämpfe auf allen Gebieten der Industrie und des Handels mit sich bringt. Wenn auch der Buchhandel nach außen hin ein ruhigeres Gepräge trägt, so empfinden wir, als seine Vertreter, darum die Ungunst der Verhältnisse nicht minder drückend. Die geschäftliche Lage des Buchhandels wird treffend gekennzeichnet in dem Jahresbericht des Berliner Sortimentervereins, aus dem ich einen Auszug geben will, der auch für unsere Verhältnisse

zutrifft (abgedruckt im Börsenblatt 1910 Nr. 56, S. 3037; der betreffende Teil des Jahresberichts des Berliner Sortimentervereins wird vorgelesen). Über alle diese in dem Berliner Jahresbericht erwähnten Mißstände wird auch bei uns Klage geführt. Nicht nur vereinzelt, sondern recht häufig verdichten sich mir gegenüber die Klagen über unsere mißliche geschäftliche Lage zu einer Anklage gegen unseren Verein im besonderen und gegen den Börsenverein der Deutschen Buchhändler im allgemeinen, zu dem Vorwürfe, daß sie nicht im stande seien, ihren Mitgliedern genügenden Schutz zu bieten gegen die von allen Seiten her lawinenartig wachsende, dem Buchhandel ins Handwerk pfuschende Konkurrenz.

Daß diese Mißstände — so sehr die Klagen darüber auch begründet sind — doch nicht unserer Standesorganisation zur Last gelegt werden können, ergibt sich von selbst aus einem Vergleiche mit den übrigen Zweigen der Industrie und des Handels, die sämtlich, durch die Not getrieben, sich zu ständig in ihren Einfluß-Sphären wachsenden Genossenschaften zusammentun und damit das Vorbild, das der Buchhandel schon lange vor Beginn der wirtschaftlichen Kämpfe unserer Zeit gegeben hat, nachahmen. Allerdings haben diese Verbände vor uns Buchhändlern voraus, daß sie, unter der Ungunst der Verhältnisse zur Energieentfaltung gedrängt, in zum Teil neugebildeten Organisationen frisch in den Kampf hinausziehen und der eigenen Kraft vertrauend ihre Schlachten schlagen. Wir Buchhändler aber sind aus besseren Zeiten her gewohnt — verzeihen Sie mir, wenn ich in diese Schwäche unseres Berufes hineinleuchte —, klagend, aber untätig hinüberzublicken nach unserer Zentralfonne Leipzig. Wir sind gewohnt, die Anordnungen und Bestimmungen des allgemeinen Deutschen Buchhändlervereins zu erwarten, ihnen nachzukommen und vorwurfsvoll auf diejenigen zu blicken, die da sagen: der Verein und seine Bestimmungen sind uns gleichgültig. Ein solches passives Verhalten ist aber unserer Zeit nicht würdig, heute gilt mehr denn je das Wort des Altmeisters deutscher Dichtung: »Was du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen«. Nur aus uns selbst, meine Herren, können wir uns helfen. Nur wenn wir alle ängstlichen und kleinlichen Bedenken in bezug auf die mehr oder minder größere Gewissenhaftigkeit unseres Nachbarn beiseite lassen, nur wenn wir uns zur gemeinsamen Ab-